

Teubner in Leipzig fernere:

2654. **Bucolicorum** graecorum Theocriti, Bionis, Moschi reliquiae accedentibus incertorum idyllis. Edidit H. L. Ahrens. Tom. II. Scholia cont. gr. 8. Geh. * 4 $\frac{1}{2}$ 24 N $\frac{1}{2}$
2655. **Cicero de oratore**. Für den Schulgebrauch erklärt v. K. W. Piderit. 3 Hefte. gr. 8. à 12 N $\frac{1}{2}$
2656. **Grammatici latini ex recensione H. Keilii**. Vol. III. Fasc. 1.: Prisciani institutionum grammaticarum libri XVIII ex recens. M. Hertzii. Vol. II. Lex. -8. Geh. * 4 $\frac{1}{2}$
2657. **Sallusti Crispi, G.**, quae supersunt. Rec. R. Dietsch. Vol. I. Commentationes. Libri de Catilinae conjuratione et de bello Jugurthino. gr. 8. Geh. * 2 $\frac{1}{2}$ 12 N $\frac{1}{2}$

C. Trewendt in Breslau.

2658. **Holtei, R. v.**, Vierzig Jahre. 2. Aufl. 2. Bfg. 16. Geh. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$

Weiß in Stettin.

2659. **Andrae, A.**, aktenmäßige Beleuchtung der Erwiderung d. Königl. Ober-Kirchenraths auf die Eingabe der Pommer'schen Patrone vom Janr. 1858. gr. 8. In Comm. Geh. * $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$

C. F. Winter'sche Verlagsb. in Leipzig.

2660. **Blum, L.**, Lehrbuch der Physik u. Mechanik f. gewerbliche Fortbildungsschulen. gr. 8. Geh. * 1 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$

Nichtamtlicher Theil.

Aus den Gehilfenkreisen.

Unter den Gehilfen des Buchhandels circulirt eine Proscriptionsliste derjenigen Buchhandlungen, in deren Eintritt ein Anonymus seine Collegen warnt. Diese Liste ist gespickt mit den beleidigendsten Marginalien und enthält Firmen, auf welche der gesammte deutsche Buchhandel mit Recht stolz zu sein alle Ursache hat, Firmen von solcher Bedeutsamkeit, von so bewährter Achtbarkeit, von so fleckenlosem Rufe, daß es an der Zeit ist, gegen verkappte Verleumdungen in die Schranken zu treten. Ein altes Sprichwort sagt zwar: „wer Schmutz angreift, besudelt sich“, doch wer den Schmutz beseitigen will, darf sich auch nicht scheuen, ihn kühn hinweg zu räumen.

Wenn auch vorausgesetzt werden darf, daß der Verfasser erwähnten Pamphlets keinen Anspruch auf Ehrenhaftigkeit machen kann, und Leute solcher Art nicht beleidigen können, so ist es doch gewiß, daß so mancher Gehilfe sich in dem gedachten Verzeichnisse Rath erholt, an wen er sich mit seinen Engagementsgesuchen wenden soll, welche Principale er dagegen zu meiden hat; dadurch geräth manche geachtete Handlung in Gefahr, stets nur ungeeignete Subjecte als Gehilfen zu engagiren und ihrem Geschäfte zu schaden, sie ist daher auch einem steten Wechsel des Personales ausgesetzt, da tüchtige, brauchbare Gehilfen so leicht einen guten Posten nicht aufgeben und vorsichtig in ihrer Wahl sind, schlechte Gehilfen dagegen ohne Bedenken zugreifen, wo sich ihnen eine Vacanz bietet.

Ältere Buchhändler werden wohl schon oft die Erfahrung gemacht haben, daß taugliche Gehilfen äußerst selten sind; von zehn Individuen genügen kaum vier den mäßigsten Ansprüchen. Gehen wir der Ursache auf den Grund, so liegt sie darin, daß nur wenige Chefs sich entschließen können, die ungeschminkte Wahrheit ihren Leuten in's Zeugniß zu schreiben. Bei den meisten Principalen waltet das falsche Mitleid vor, den jungen Leuten, selbst wenn sie entschieden unbrauchbar sind, ihre Carrière nicht zu verderben. Es finden solche Gehilfen, zumal sie in pecuniärer Beziehung in der Regel geringe Ansprüche machen, gar leicht wieder eine neue Stelle; die Versprechungen, die der junge Mann macht, klingen sehr schön, sind aber spottwohlfeil. Ist er erst eingetreten, so findet man, daß er wie Ballast an dem Geschäfte hängt, dessen Besitzer, trotz allem Fleiß, aller Thätigkeit, aller Intelligenz, nur langsam vorwärts kommt, da er von seinem Personal nicht gehörig unterstützt wird; man gibt dem Gehilfen den Laufpaß, engagirt einen neuen, der anscheinend prächtige Zeugnisse aufzuweisen hat, und siehe da, der neue Ankömmling, obschon zehn Jahre im Buchhandel und vom Principal mit mehr als genügendem Gehalt engagirt, erweist sich noch schlechter, als der abgegangene Gehilfe, der eben erst die Lehre verlassen hatte. Schreiber dieses, wohlwollend und freundlich gegen sein Personal, und dasselbe fast glänzend salarierend, verlangt nur Eifer, Thätigkeit, Treue und ein warmes Interesse für sein Geschäft,

hat aber seit sechs Monaten schon dreimal das Personal wechseln müssen, da Faulheit, gänzliche Untüchtigkeit, Anmaßung und schlechter Lebenswandel bei den engagirten Gehilfen Hand in Hand gingen und schon nach wenigen Wochen eine Kündigung zur Folge hatten, und doch hatten alle diese jungen Leute gute Zeugnisse aufzuweisen und waren in sehr bedeutenden Geschäften gewesen, wenn auch freilich nirgends lange.

Suchen sich die Gehilfen nun durch Proscriptionslisten gegen anscheinend schlechte (in den meisten Fällen wohl nur strenge, gewissenhafte) Principale zu schützen, so dürfte es wohl auch an der Zeit sein, daß Letztere endlich einmal von der Reciprocität Gebrauch machen und sich gegen das Engagement untauglicher junger Leute sicherten, die, wenn sie keine Stelle mehr finden könnten, dem Buchhandel bald Lebewohl sagen würden, und das wäre für diesen ein entschieden großer Gewinn.

Das einfachste Mittel, einen gesunden Zustand im Geschäfte wieder herzustellen, ist es, wenn man räudigen Schafen Gelegenheit benimmt, das Gift weiter zu verbreiten; man tödtet sie moralisch, indem man sie entläßt und an geeigneter Stelle in Leipzig mittheilt, warum dies geschehen ist. Wenn jeder Principal energisch genug wäre, schlechten Subjecten ein Zeugniß zu versagen und ohne Hehl die Gründe der Entlassung der Expedition des Börsenblattes oder einem andern Central-Organ des Buchhandels mitzutheilen, das Engagement neuer Gehilfen aber nur den Commissionsären zu übertragen, so würden bald alle untauglichen jungen Leute aus den Reihen des Buchhandels verschwinden.

Sowie die Verleger-Vereine Listen unsolider Handlungen anfertigen und damit einen wesentlichen Fortschritt angebahnt haben, so gut kann die Gesamtheit des Buchhandels in Bezug auf die Gehilfen vorgehen und sich sichern. Wenn jeder faule Fleck bei Zeiten ausgemerzt würde, so würde keine fressende Wunde entstehen. Schlechte Gehilfen werden sicher auch nimmer gute Principale, und die Unsolidität mancher Geschäfte ist ein Krebschaden, der am gesammten Buchhandel frisst.

—t.

A Critical Dictionary of English Literature, and British and American Authors, living and deceased, from the earliest accounts to the middle of the nineteenth century. Containing thirty thousand biographies and literary notices, with forty indexes of subjects. By S. Austin Allibone. Vol. I. (A—J.) (Philadelphia.) London 1859, N. Trübner & Co.

Um dem Mangel an bibliographisch-kritischen Hilfsmitteln abzuwehren, der sich jedem Freunde der englischen Literatur schon längst fühlbar gemacht — das bekannte „Bibliographer's Manual“ von Lowndes verfolgt nur einen speciellen Zweck, und die „Cyclopaedias“ von Chambers u. A. geben von den massenhaften literarischen Reich-